

Berliner Morgenpost

http://www.morgenpost.de/berlin/article1019069/Berliner_Senat_verteilt_630_Millionen_Euro.html

INVESTITIONSPAKET

Berliner Senat verteilt 630 Millionen Euro

Mittwoch, 21. Januar 2009 08:43 - Von Joachim Fahrn

Das Rennen ist eröffnet: Um den warmen Geldregen aus dem Konjunkturpaket II aufzufangen, sind jetzt vor allem die Bezirksämter gefordert, planreife Projekte einzureichen und loszulegen. Den Löwenanteil sollen Schulen, Kitas und Hochschulen erhalten.



In der Moses-Mendelssohn-Schule ist seit 20 Jahren nicht mehr renoviert worden. Schulleiter Hartmut Blees weist auf die Schimmelschicht vor dem Fenster. Foto: Christian Hahn

"Es werden nur solche Maßnahmen finanziert, die bis Ende 2011 abgeschlossen und abgerechnet sind", mahnte am Dienstag Finanzsenator Thilo Sarrazin (SPD), der das 632 Millionen Euro schwere Investitionspaket verwaltet: "Das setzt uns unter Druck."

Am Dienstag verteilte der Senat die Investitionsmillionen für die nächsten zwei Jahre unter den vielen bedürftigen Sektoren. Den Löwenanteil mit 196 Millionen erhalten die Schulen. Damit stehen inklusive der ohnehin bereits für Schulsanierung eingeplanten 64 Millionen und des vor Weihnachten beschlossenen Landesprogramms von 50 Millionen jetzt bis Ende 2010 insgesamt 310 Millionen Euro für Berlins Schulen bereit.

MEHR ZUM THEMA

MORGENPOST ONLINE

[Berlin muss wieder Schulden machen](#)
[Kinder warten seit](#)

"Wer besser und wer schneller ist, bekommt auch mehr Geld", sagte Sarrazin an die Adresse der Bezirke, die fast 90 Prozent dieses Geldes in ihren Schulstandorten verbauen müssen: "Es wird einen gewissen Wettbewerb geben. Das ist so beabsichtigt." Sarrazin bekräftigte die Haltung des Senats, wonach es nicht nur um Reparaturen von Fassaden

zehn Jahren auf Dach-Reparatur
SPD will eine Milliarde Euro für Sanierung ausgeben

und Toiletten gehe, sondern auch um die baulichen Voraussetzungen, um Haupt- und Realschulen zusammenzulegen. "Das Konjunkturprogramm des Bundes kommt uns wie gerufen", hieß es aus der Bildungsverwaltung.

Zweiter großer Nutznießer der Krise werden die Hochschulen sein. 131 Millionen Euro zusätzlich sollen sie für Investitionen in Gebäude und Anlagen erhalten. Die Kitas werden mit 84 Millionen Euro bedacht. Damit würde Berlin die Vorgaben des Bundes erfüllen, zwei Drittel des Geldes für Bildung auszugeben.

NÄCHSTE WOCHE NACHTRAGSHAUSHALT

Die Bäderbetriebe profitieren mit sechs Millionen Euro, die Charité erhält zwölf Millionen, um Großgeräte anzuschaffen. In die Krankenhäuser fließen 54 Millionen, die Umweltverwaltung darf 15 Millionen in den Lärmschutz stecken. Für die energetische Sanierung seiner Behördengebäude plant der Senat 104 Millionen ein. 30 Millionen stehen für neue Computer, Netzwerktechnik und Spezialfahrzeuge der Feuerwehr bereit.

Die neuen Ausgaben will der Senat nächste Woche in einem Nachtragshaushalt festschreiben. Außerdem muss die Regierung sich auf die Einnahmeausfälle vorbereiten, die sich aus den bundesweit geltenden Steuervergünstigungen ergeben. Sarrazin kalkuliert diesen Verlust mit knapp 90 Millionen Euro. Hinzu kämen "konjunkturbedingte Ausfälle", über die er sich aber erst im Detail äußern wolle, wenn die vom Bund außer der Reihe kurzfristig angesetzte Steuerschätzung vorliege. Der eingeplante Haushaltsüberschuss von 90 Millionen Euro sei aber nicht zu halten, sagte Sarrazin und räumte damit erstmals ein, dass Berlin 2009 wieder neue Schulden aufnehmen muss.

Ein Steuerungsausschuss unter Führung der Finanzverwaltung wird über die konkreten Investitionsprojekte entscheiden. Das Abgeordnetenhaus soll nur Ja zum gesamten Nachtragshaushalt sagen dürfen. Zusätzlich will Sarrazin ein Controlling aufbauen, um den Fortgang sämtlicher Projekte verfolgen zu können. Treten irgendwo Schwierigkeiten auf, soll ein anderes Vorhaben nach vorne gezogen werden. Bisher setzte jeder Baumentarbeiter in den Bezirken eine Bausumme von 300.000 Euro jährlich um. Diese müsse unter Einsatz externer Experten deutlich steigen.

ANGST VOR ZU WENIGEN PROJEKTEN

Im Senat herrscht die Sorge, nicht genügend fertige Projekte eingereicht zu bekommen. Deshalb wies Sarrazin auch das Anliegen von Teilen der SPD aus dem Abgeordnetenhaus zurück, die Investitionssumme über einen Spezialfonds bei der landeseigenen Bank IBB auf eine Milliarde Euro zu steigern. Bei jedem Programm gebe es immer jemanden, der "mehr" rufe, sagte Sarrazin: "Aber die Verwaltung ist jetzt schon außer Atem. Wir sollten uns erst mal bemühen, das hier vernünftig auszugeben." Um die Verfahren zu beschleunigen, werden in Abstimmung mit dem Bund die Regeln für Ausschreibungen vereinfacht.

Insgesamt werden die Investitionen ein "kräftiger Impuls" für die Berliner Konjunktur sein, so der Senator. Die zusätzliche Nachfrage belaufe sich auf rund zehn Prozent des Jahresumsatzes der Berliner Bauwirtschaft von 2,5 Milliarden Euro.

Die Opposition übte am Dienstag nur vorsichtige Kritik am Investitionspaket. FDP-Fraktionschef Martin Lindner kündigte an, die Liberalen würden streng darauf achten, dass die Koalition die Mittel künftiger Generationen nicht für rot-rote Klientelprojekte, sondern für vernünftige Vorhaben verwende. Die Grünen nannten den Senatsplan gewohnt uninspiriert und ohne Weitblick. Vor allem brauche das Konjunkturprogramm eine Verstärkung über 2011 hinaus.

Der Berlin-Trend von Morgenpost Online zeigt, wie die Berliner ihre Politiker bewerten und

welcher Partei sie derzeit ihre Stimmen geben würden.

[Interaktiven Atlas starten ▶](#)